Mittwoch, 24. Mai 2023, 16:00 Uhr
~11 Minuten Lesezeit

Der tragische Präsident

Wolodymyr Selenskyj wandelte sich vom friedliebenden Ex-Komiker zum Maskottchen ausländischer Mächte und zum Kriegstreiber eines Neonazi-Regimes.

von Felix Abt
Foto: photocosmos1/Shutterstock.com

Könnte es sein, dass Selenskyj das alles gar nicht so gewollt hat, dass er einmal ein ganz anderer war als jener vom Westen gesteuerte antirussische Kraftmeier im olivgrünen Shirt? Eine genauere Untersuchung

seiner Biografie, wie sie der Autor hier vornimmt, legt genau dies nahe. Der heutige Präsident setzte sich zu Beginn seiner Amtszeit beispielsweise gegen die Diskriminierung der russischsprachigen Minderheit in der Ostukraine ein. Der Druck rechtsnationaler Kräfte in seinem Land, basierend auf einer unheilvollen Nazi-Tradition, zwang ihn jedoch zur Umkehr. Und natürlich hatte er es mit einem mächtigen NATO-Block zu tun, dessen Plan es war, dass die Ukraine zwar von Moskau, niemals aber von ihm selbst unabhängig werden sollte. Der Selenskyj, den wir heute kennen, ist das Ergebnis einer massiven Gehirnwäsche über viele Jahre, die den ehemaligen Profi-Komiker im Grunde als tragische Figur erscheinen lässt.

Der Verkehr kam zum Erliegen, die Menschen auf den Plätzen und Gehwegen knieten nieder, die Glocken aller Kirchen läuteten, Soldaten marschierten in Paradeuniformen auf und ein pompöses Staatsbegräbnis begann. Es war ein beeindruckendes Ereignis, das den Sieg der Nazis über einen jüdischen Präsidenten symbolisierte: Am 10. März 2023 stand die liberale finnische Ministerpräsidentin Sanna Marin als Vertreterin des kollektiven Westens hinter Selenskyj am offenen Sarg von Dmytro „Da Vinci“ Kotsiubailo, einem führenden Kommandeur des faschistischen „Rechten Sektors“, der ethnische Säuberungen befürwortete. In den darauffolgenden Tagen berichteten regimetreue ukrainische Medien, oppositionelle Medien wurden verboten, überschwänglich über seine Heldentaten, und unzählige Plätze und Straßen in ukrainischen Dörfern und Städten wurden nach Kotsiubailo benannt.

Präsident Selenskyj und die finnische Premierministerin Sanna Marin am Sarg des neofaschistischen "Helden der Ukraine" Kotsiubailo

Kotsiubailo erlitt einen Heldentod, um die ukrainische "Herrenrasse" im Kampf gegen die russischen „Untermenschen“ im Donbass zu retten. Als glühender Anhänger von Bandera, der Tausende von Juden ermordete, war der 27-Jährige einer der jüngsten Militärkommandeure. Der Neonaziführer wurde letztes Jahr im ukrainischen Parlament mit dem Orden eines goldenen Sterns und dem Titel „Held der Ukraine“ ausgezeichnet, und zwar ausgerechnet von einem jüdischen Präsidenten. Unten sehen Sie ihn mit einem Bild von Bandera im Hintergrund zusammen mit seinem Wolfshund. Er scherzte gerne, dass sein Wolfshund die Knochen russischer Kinder fressen könne.

Mit Kotsiubailo wurde symbolischerweise auch der ehemalige Selenskyj zu Grabe getragen, der auch mit den Stimmen der russischsprachigen Ukrainer und einem Mandat zur Beendigung von Diskriminierung und Gewalt gegen Minderheiten, insbesondere im Donbass, zum Friedenspräsidenten gewählt wurde, aber kläglich scheiterte.

Kotsiubailos "Rechter Sektor", das faschistische Asow-Bataillon, das faschistische Svoboda-Bataillon und andere ukrainische nationalistische Gruppen führen seit 2014 einen Krieg gegen die russischsprachige Bevölkerung im Donbass, nachdem diese revoltiert hatte, weil Präsident Wiktor Janukowytsch, den sie demokratisch gewählt hatten, in einem **von den Vereinigten Staaten orchestrierten Putsch** (https://www.youtube.com/watch?

v=L2XNN0Yt6D8) gewaltsam aus dem Präsidentenpalast vertrieben wurde. Sie fühlte sich in Kiew nicht nur nicht vertreten, sondern auch von den russlandhassenden Nationalisten bedroht, die an die Macht geputscht wurden.

Video (https://www.youtube.com/embed/L2XNN0Yt6D8)

F* the EU** (https://youtu.be/L2XNN0Yt6D8)**: Alleged audio of US diplomat Victoria Nuland swearing**

Nach dem Staatsstreich kam es auf der Krim, im Donbass, im Süden und in anderen russischsprachigen Gebieten zu großen Protesten, die auch als „Anti-Maidan-Bewegung“ bezeichnet wurden.

> ***Die Bewohner der Städte wie Odessa, Melitopol und Mariupol weigerten sich, der illegitimen Regierung zu gehorchen. Im Gegensatz zu der von Faschisten verübten Gewalt während der Maidan-Proteste verliefen diese Proteste jedoch friedlich, mit wenig Gewalt und vor allem ohne Todesopfer.***

Der Charakter der Gewaltlosigkeit der Anti-Putsch-Proteste änderte sich jedoch im April 2014 aus folgendem Grund dramatisch: Anstatt mit den Demonstranten zu verhandeln, beschloss der Sicherheitsrat der Ukraine, während **CIA-Direktor John Brennan** (https://www.forbes.com/sites/melikkaylan/2014/04/16/why-cia-director-brennan-visited-kiev-in-ukraine-the-covert-war-has-begun/) in Kiew weilte, unter seinem Vorsitzenden Andriy Parubiy von der **nazistischen Svoboda-Partei** (https://theworld.org/dispatch/news/regions/europe/120329/ukraine-svoboda-nationalist-party-nazi-echoes-hitler-pt-2) am 13. April, die sogenannte "Anti-Terror-Operation" einzuleiten. Nur zwei Tage später begann die gewaltsame Kampagne in Oppositionsgebieten, wo Panzer und anderes schweres Kriegsgerät gegen Demonstranten in der damaligen Ost- und Südukraine

eingesetzt wurden.

Dies war der Beginn eines unerbittlichen Krieges gegen die russischsprachige Zivilbevölkerung im Donbass, die als „Terroristen“ verteufelt wurde. Dabei setzten die ukrainischen Regierungstruppen unter anderem „**Streumunition in großem Umfang** (https://www.hrw.org/news/2014/10/20/ukraine-widespread-use-cluster-munitions)“ in bewohnten Gebieten wie der Stadt Donezk ein, wie Human Rights Watch (HRW) berichtete. HRW fügte hinzu, dass „der Einsatz von Streumunition in bewohnten Gebieten aufgrund des wahllosen Charakters der Waffe gegen das Kriegsrecht verstößt und ein Kriegsverbrechen darstellen kann“. Ab 2014 stellte Kiew auch die Wasserversorgung sowie das Stromnetz, das Bankensystem und das Rentensystem im Donbass ab. Obwohl die Separatisten von Lugansk und Donezk eine russische Intervention forderten, um die Bevölkerung vor einer wirtschaftlichen Strangulierung und einem Blutbad zu schützen, gab Moskau den Minsk-Gesprächen den Vorrang, um eine friedliche Lösung zu finden.

Die Kämpfe eskalierten weiter, als Kiew „Freiwilligenbataillone“ in den Donbass schickte, die aus den neonazistischen „Sicherheitskräften“ gebildet wurden, darunter auch aus dem Rechten Sektor der Maidan-Proteste. Diese Einheiten trugen Namen wie „Asow“ und „Svoboda“ und erlangten schnell traurige Berühmtheit für ihre Grausamkeit. Die Nazi-Brigaden, von denen es Dutzende gibt, wurden ab 2014 mit modernen Waffen, einschließlich schwerer Waffen aller Art, meist amerikanischer Herkunft, ausgerüstet.

Wie auch westliche Medien berichteten, liefen dann Einheiten der ukrainischen Armee zu den Demonstranten über. Da es in der Ostukraine zahlreiche Soldaten und ganze Kasernen und Militärstützpunkte gab, die mit den Demonstranten sympathisierten, waren die Aufständischen schnell gut bewaffnet.

Zuvor hatten auch die ukrainischen Regierungstruppen auf der Krim begonnen, dem Regime in Kiew den Rücken zu kehren.

> ***Zum Zeitpunkt der russischen Invasion im Jahr 2022 hatte der Krieg bereits fast acht Jahre gedauert und Tausende von Menschenleben gefordert, wurde aber von den westlichen Medien weitgehend totgeschwiegen.***

Lange bevor er Präsident wurde, hatte sich Selenskyj als Komiker **gegen die Diskriminierung der russischsprachigen Minderheit** (https://twitter.com/felixabt/status/1523875279285932033) eingesetzt. So erklärte er 2014 in einem Fernsehauftritt:

„*Im Osten und auf der Krim wollen die Menschen russisch sprechen. Lasst sie in Ruhe, lasst sie einfach in Ruhe. Geben Sie ihnen das Recht, russisch zu sprechen. Die Sprache sollte unser Land niemals spalten.... Wir haben die gleiche Hautfarbe, das gleiche Blut, unabhängig von der Sprache.*“

Als er 2019 zum Präsidenten gewählt wurde, versuchte er, seine Wahlversprechen, die sich gegen Diskriminierung und Gewalt gegen ethnische Minderheiten richteten, tatsächlich umzusetzen. Dies war jedoch eine Herkulesaufgabe angesichts der sehr starken nationalistischen Kräfte und der „Faschisten, die das Land überrannt haben“, so die **Jerusalem Post** (https://www.jpost.com/international/putin-says-ukraine-being-overrun-by-fascists-and-he-may-be-right-403205), die sich seiner Friedensmission widersetzten. Der Einfluss dieser Kreise war und ist so groß, dass alle Westukrainer, von den Schulkindern bis zu den Senioren, dazu erzogen wurden, die ukrainischen Bürger russischer Abstammung zu hassen und zu glauben, dass es gut ist, sie abzuschlachten. Sogar in den Schulen wurden die Schüler von ihren Lehrern ermutigt, **Slogans wie diese** (https://twitter.com/felixabt/status/1630808265423454209) gegen russischsprachige Ukrainer zu verwenden: „Hängt die

Moskowiter“, „Steckt die Russen auf den Scheiterhaufen“, „Trinkt das Blut der russischen Babys!“

Die Nationalisten setzten sich gegen Selensky durch: Artikel 10 der neuen Verfassung legt fest, dass Ukrainisch die offizielle Sprache der Ukraine ist. Darüber hinaus trat im Januar 2022 in der Ukraine ein neues Gesetz in Kraft, das die Verwendung des Ukrainischen in fast allen Bereichen des öffentlichen Lebens vorschreibt und die Verwendung des Russischen und anderer Minderheitensprachen de facto verbietet. So dürfen beispielsweise Kinder russischsprachiger, ungarischsprachiger, polnischsprachiger und rumänischsprachiger Ukrainer, die zuvor in den Schulen in ihrer Muttersprache unterrichtet wurden, nur noch auf Ukrainisch unterrichtet werden.

Frieden zu schaffen und damit eine Invasion Russlands zu verhindern, war für Selenskyj eine noch größere Herausforderung als die Frage des Rechts auf Ausübung der Muttersprache. Eine friedliche Koexistenz zwischen West- und Ostukraine hätte er nur erreichen können, wenn er mit Russland und mit Vertretern des mehrheitlich russischsprachigen Donbass hätte verhandeln dürfen, wie er es ursprünglich wollte. Dazu brauchte er die Rückendeckung seiner Unterstützer in Washington, denn die russophoben Nationalisten, die seit 2014 die Kämpfe in der **Ostukraine** (https://www.youtube.com/watch?v=0Rvx_M3_Yi0) anführen, drohten ihm und erklärten, sie würden nur einen "Endsieg" über den Donbass akzeptieren. Doch die Amerikaner wollten nicht, dass er mit den Separatisten und Russland verhandelt – und stärkten damit die Position der **Extremisten** (https://www.ukrweekly.com/uwwp/local-governments-name-stadiums-after-bandera-and-shukhevych-provoking-protest-from-israel-and-poland/). Die Nationalisten, die sich von der Ideologie ihres Idols, dem Nazi Stepan **Bandera** (https://www.ukrweekly.com/uwwp/local-governments-name-stadiums-after-bandera-and-shukhevych-provoking-protest-from-israel-and-poland/), leiten lassen, sagten Selenskyj sogar, dass er

sein eigenes Todesurteil unterschreiben würde, wenn er mit den Separatisten und Wladimir Putin reden würde.

Als Selenskyj im Oktober 2019 in den Teil des Donbass reiste, der noch unter Kontrolle der ukrainischen Armee stand, um dort Wahlkampf zu machen, wurde er von wütenden Mitgliedern des neonazistischen Asow-Bataillons empfangen, die unter dem Motto „Nein zur Kapitulation“ protestierten. Selenskyj diskutierte mit einem Kommandanten des Asow-Bataillons über die Forderung des Präsidenten nach einem Truppenabzug in einem auf Video aufgenommenen Gespräch. „Ich bin der Präsident dieses Landes. Ich bin 41 Jahre alt. Ich bin kein Verlierer. Ich bin zu Ihnen gekommen und habe Ihnen gesagt: Ziehen Sie Ihre Waffen ab“, **verlangte Selenskyj** (https://twitter.com/DanielDumbrill/status/1640693087562354693).

Trotz seines persönlichen Auftretens vor Ort stieß Selenskyj auf noch mehr Widerstand: Dieselben neonazistischen Kräfte errichteten einen bewaffneten Kontrollpunkt, um einen Abzug des ukrainischen Militärs zu verhindern oder zumindest zu verzögern. Tausende von nationalistischen Demonstranten, die von der liberalen Intelligenzija bejubelt wurden und Fackeln trugen, marschierten ebenfalls in Kiew auf.

Obwohl Selenskyj zauderte, die Minsker Vereinbarungen zur Lösung der Minderheitenfrage zu akzeptieren, setzte er die Gespräche über deren Umsetzung fort. Die radikalen Nationalisten brachten ihren gewaltsamen Widerstand bei jeder Gelegenheit zum Ausdruck — so auch im August 2021, als bei bewaffneten Protesten vor dem Präsidialamt mindestens acht Polizisten verletzt wurden. Ihre Drohungen gegen Selenskyj haben zweifellos ein Friedensabkommen vereitelt, das den Einmarsch der Russen hätte verhindern können.

The New York Times

Armed Nationalists in Ukraine Pose a Threat Not Just to Russia

Kyiv is encouraging the arming of nationalist paramilitary groups to thwart a Russian invasion. But they could also destabilize the government if it agrees to a peace deal they reject.

Die Schlagzeile der New York Times am 10. Februar 2022

Nur zwei Wochen vor dem Einmarsch russischer Truppen in die Ukraine stellte die **New York Times** (https://www.nytimes.com/2022/02/10/world/europe/ukraine-nationalism-russia-invasion.html) fest, dass Selenskyj „extreme politische Risiken eingehen würde, um ein Friedensabkommen mit Russland auch nur in Erwägung zu ziehen“, weil seine Regierung von rechtsextremen Gruppen „erschüttert und möglicherweise gestürzt“ werden könnte, wenn er „einem Friedensabkommen zustimmt, das ihrer Meinung nach Moskau zu viel gibt“.

Juri Hudymenko, Führer der rechtsextremen Partei "Demokratische Axt" in seinem Hauptquartier. Man beachte die Äxte an den Wänden der Parteizentrale, die die Parteimitglieder gerne gegen russischsprachige Menschen einsetzen möchten. Quelle: nytimes.com (https://www.nytimes.com/2022/02/10/world/europe/ukraine-nationalism-russia-invasion.html)

Juri Hudymenko, Vorsitzender der faschistischen Partei Demokratische Axt, drohte Selenskyj laut *New York Times* sogar mit einem Staatsstreich: „Wenn irgendjemand aus der ukrainischen Regierung versucht, ein solches Dokument zu unterzeichnen, werden eine Million Menschen auf die Straße gehen, und diese Regierung wird aufhören, eine Regierung zu sein." Er betonte auch, dass "sie (die Regierung Selenskyj, F.A.) das ukrainische Volk (beziehungsweise seine faschistischen Anhänger, F.A.) mehr fürchten als die russische Armee."

Das Umfeld von Selenkyj war für eine erfolgreiche Friedensmission alles andere als förderlich. Nach dem Staatsstreich von 2014 wurden viele bekannte **Neonazis in Regierungsämter** (https://www.intellinews.com/alleged-neo-nazi-links-could-complicate-ukraine-cabinet-talks-500442116/?archive=bne) berufen. Obwohl die Nazi-Parteien eher geringe Wahlergebnisse erzielten, wirkte ihre Gewaltbereitschaft einschüchternd und half, ihre politischen Ziele durchzusetzen. Und obwohl in Kiew keine offen faschistische Partei an der Macht ist, haben Nazis Schlüsselpositionen in Armee, Justiz, Polizei, Geheimdiensten, Medien, Bildung und Kultur inne. Sie hatten genug Macht, um die Politik der Regierung Selenkyj zu sabotieren, allen Ukrainern gleiche Rechte zu geben und den Krieg im Donbass zu beenden.

> ***Dass auch unter Präsident Selenskyj unzählige Denkmäler für Nazi-Verbrecher errichtet worden sind, während gleichzeitig Denkmäler zu Ehren von Größen der Weltliteratur wie Alexander Puschkin, Leo Tolstoi und Fjodor Dostojewski abgerissen wurden, zeigt seine***

> ***Machtlosigkeit.***

Alexander Puschkin, geboren 1799, war ein weltberühmter Dramatiker und Romancier; Fjodor Dostojewski, geboren 1821, brachte in seinen viel beachteten Schriften religiöse, psychologische und philosophische Ideen zum Ausdruck; und Leo Tolstoi, geboren 1828, gilt als einer der größten Schriftsteller aller Zeiten und wurde mehrfach für den Literaturnobelpreis nominiert.

Intellektuelle aus einer Zeit, als Teile der heutigen Ukraine und des heutigen Russlands noch ein Land mit einer gemeinsamen Geschichte waren, werden gewaltsam von ihren Sockeln gerissen, um Platz zu machen für Nazi-Massenmörder wie Bandera und Roman Schuchewitsch, die neuen Nationalheiligen.

Und ausgerechnet die Europäische Union und die Vereinigten Staaten haben den größten Teil der Finanzierung für diese Abriss- und Umbenennungswut bereitgestellt. Dazu gehören zum Beispiel die vielen neuen Gedenktafeln im ganzen Land für **Taras Bulba-Borovets** (https://newcoldwar.org/ukrainian-holocaust-perpetrators-honored-place-victims/), den von den Nazis ernannten Führer einer Miliz, die zahlreiche Pogrome durchführte und viele Juden ermordete. Außerdem wurden Denkmäler zu Ehren von Symon Petliura errichtet, der an der Spitze der kurzlebigen Ukrainischen Volksrepublik stand, als zwischen 1918 und 1921 **35.000 bis 50.000 Juden in einer Reihe von Pogromen getötet** (https://www.jpost.com/Diaspora/Honoring-of-antisemites-a-problem-says-Israels-ambassador-to-Ukraine-507995) wurden.

> ***Seit dem Maidan-Putsch im Jahr 2014 wurden in der Ukraine mehr als 1.000 Siedlungen und mehr als 50.000 Straßen umbenannt. Es war eine massive Entrussifizierungs- und Re-Nazifizierungskampagne.***

Bei der letzten Runde der Minsker Gespräche im Februar 2022, nur

zwei Wochen vor der russischen Invasion, war ein „Haupthindernis“, wie die **Washington Post** (https://www.washingtonpost.com/national-security/2022/02/11/russia-ukraine-minsk-agreements/) berichtete, „Kiews Widerstand gegen Verhandlungen mit den prorussischen Separatisten“. Nur durch diesen opportunistischen Schulterschluss mit den Nationalisten, die ihm nach dem Leben trachteten, konnte Selenskyj sein politisches und physisches Überleben sichern.

Selenskyjs Friedensbemühungen wurden ein für alle Mal zunichte gemacht, als der britische Premierminister Boris Johnson im April 2022, zwei Monate nach der russischen Invasion, als Vertreter Washingtons eigens nach Kiew reiste und ihn anwies, den in der Türkei mit Russland ausgehandelten **Friedensvertrag nicht zu unterzeichnen** (https://www.commondreams.org/news/2022/05/06/boris-johnson-pressured-zelenskyy-ditch-peace-talks-russia-ukrainian-paper). Er stellte seine Forderung mit dem illusorischen Versprechen, die NATO werde ihm so lange Geld und Waffen geben, bis Russland besiegt sei.

Mit dem Rücken zur Wand und angesichts einer überwältigenden Phalanx von Nationalisten und NATO blieb ihm offenbar nichts anderes übrig, als sich von einem friedenssuchenden Vermittler in einen verstockten **Hardliner** (https://www.theamericanconservative.com/no-nato-for-zelenskys-ukraine) und einen russophoben Kriegstreiber, der zum Beispiel **seine eigenen Leute in Donezk bombardieren** (https://www.hindustantimes.com/videos/world-news/zelenskys-men-rain-artillery-strikes-on-own-people-ukraine-wants-to-talk-crimea-with-putin-101680863908546.html) ließ, einer Stadt, die nicht an der Front lag. Er hatte keine Wahl; das von den Nazis dominierte Regime erwartete dies von seiner Galionsfigur.

In erster Linie ist es die Schuld Washingtons, das ihn im Stich gelassen hat, weil es seine primären strategischen Ziele verfolgte — die kompromisslose Schwächung Russlands und in dessen Gefolge auch Europas.

Quellen und Anmerkungen:

In einem stark **erweiterten Artikel** (https://medium.com/@felixabt/wie-selensky-am-frieden-schluss-im-donbass-verhindert-wurde%C3%9Fen-f2dbef806ad) geht **der Autor** (https://www.amazon.com/stores/author/B00JT7W63Y/about) ausführlicher auf die Rolle der Nationalisten und der USA, die Abspaltung der Krim und den Bürgerkrieg ein.

Felix Abt ist ein in Asien lebender Unternehmer, **Reiseblogger** (https://www.youtube.com/@lixplore) und Autor auf **Substack** (https://felixabt.substack.com).